

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 34 (1944)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Käs und Brot  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-640312>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Käs und Brot



Oben und rechts:  
Dort liegt Käs und Brot. Bescheiden und fast unbeachtet liegt es an der Strasse, die ins Freiburgische führt und niemand würde es merken, wenn nicht der sonderbare Name diesem Weiler eine Bedeutung gäbe



Diese Gegend scheint sehr reich an kulinarischen Ausdrücken zu sein. Dieser Sodbrunnen befindet sich am „Wursthügel“ und gehört auch zu Käs und Brot. Der Mann von Frau G. beklagt sich aber, dass er trotz dieses „Reichtums“ so viel Steuern bezahlen müsse, dass es längst für eine Druckwasserleitung hätte langen sollen

Dieses Mal hat der Titel nichts mit einer antiken Bekanntmachung über die Abgabe von Rationierungskarten zu tun, sondern es ist der Name eines kleinen Dörfleins in der Nähe von Bern. Wenn der Wanderer die Stadt verlassen und dabei den Vorort Bümpliz durchschritten hat, öffnet sich vor ihm schon das schöne breite Saanenland mit seinen wahrhaftigen Bauernhöfen. Recht eigenartig und fremd, dafür aber gar nicht so unangenehm, wirkt plötzlich ein geographisches Kuriosum auf den Besucher, wenn er von friedlichen und arbeitsamen Leuten erfährt, dass er sich jetzt in Käs und Brot befindet. Denn das ist einmal etwas anderes, und wenn vielleicht doch im wahren Sinne der Worte «Käs und Brot», wie diese Ortsbezeichnung sagt, auf der Strasse anzutreffen wären, dann würde möglicherweise morgen dieser Weiler der meistbesuchte Ort des ganzen Landes sein. Schade, es ist leider nicht mehr so. Früher einmal, erzählen die Einwohner, da waren wir noch in der Lage, den Wanderer mit einem kräftigen Imbiss aus Käs und Brot zu stärken, und so soll sich dann auch diese Freigebigkeit eben auf unsere Ortsbezeichnung ausgewirkt haben. Auch als in der früheren Zeit die gefürchteten und starken Berner gegen Laupen und Neueneegg in den Krieg zogen, da sollen sie hier noch eine Verpflegung eingenommen haben, bestehend aus Käs und Brot, die ihnen vielleicht noch von manchem guten Spender verdoppelt wurde, damit der Kampf zu ihrem Siege ausfalle. — Heute gehören zu diesem kleinen und sauberen Bernerdörflein zwölf Häuser, die etwa von zwanzig Familien bewohnt werden. Hoffentlich recht bald, so wünschen es die sympathischen Bewohner von Käs und Brot, möchten wir unserem Ortsnamen wieder die Ehre erweisen. Das freut uns und wir lassen uns dann gerne einladen.

Ti.



Links:  
Richtiger Käs und Brot, wie es das 12-jährige Erika zum Zvieri bekommt, mundet doch immer wieder und verleidet nie, besonders jetzt, wo es in den Ferien der Mutter wieder vieles helfen kann



Rechts:  
Frl. Grossbacher (mit Brille), seit 50 Jahren in Käs und Brot, ist hier am längsten ortsansässig. Eben erzählt sie ihrer Nachbarin, dass sie gestern wieder einmal Post erhalten habe, mit der Adresse in alter deutscher Schrift



Bilderleht von  
H. Töche

Mit 77 Jahren ist Frau Grossbacher die Dorfälteste und immer noch sehr arbeitsam. Weil es hier noch keine Druckwasserleitungen gibt, wird das kostbare Nass aus dem Sodbrunnen gepumpt



Links: Trotz dem Namen gibt's hier nicht mehr Brot als auch in andern Ortschaften und der Bäcker ist ebenfalls ein willkommener Mann. Aber auch hier darf er nur nach dem Gesetz der Rationierung handeln. — Mitte: Schöne Hofstätten pflegen die Bauern von Käs und Brot. Dass dann das Dünne zu allem nicht fehlen darf, ist verständlich. Soeben ist der Bauer G. mit dem Baumspritzen beschäftigt. — Rechts: Dem Polizist, der in Käs und Brot für Ordnung sorgt, ist unser Reporter aufgefallen und er hat auch sogleich nach seinen Absichten gefragt. Gar mancher würde wohl noch meinen, dass hier Käse und Brot noch couponfrei zu hamstern wären... Aber der Polizist ist auch dem Reporter aufgefallen, darum wurde er auch „geschnappt“